

# Die Pocken – Geißel der Menschheit

„Die Pocken waren immer da, füllten die Kirchhöfe mit Leichen, peinigten den Verschonten mit ständiger Angst, hinterließen an den, mit dem Leben Davongekommenen, die scheußlichen Spuren ihrer Macht.“ (Zitat: Thomas Babington Macaulay)

Bei den Pocken oder „Blattern“, handelt es sich um eine Virusinfektion, die durch Tröpfchen, beispielsweise durch Husten, übertragen wird. Die Krankheit zählte im 18. Jahrhundert noch zu den gefährlichen Seuchen. Typische Symptome sind hohes Fieber und Abgeschlagenheit, ein Ausschlag vor allem im Gesicht, an Armen und Beinen.

Die Mortalitätsrate lag im schwereren Krankheitsfall bei etwa 30%. Unter ungünstigen Bedingungen konnte sie bedeutend höher ausfallen.

Die Blattern waren auch deshalb sehr gefürchtet, weil jene, die diese Krankheit überlebten, meist durch tiefe, kraterförmige Narben, im Extremfall sogar durch Erblindung, ihr Leben lang gezeichnet blieben. Selbst das Kaiserhaus blieb von dem grassierenden Übel nicht verschont, u. a. erkrankte Maria Theresia selbst an den Pocken.

Nach ihren persönlichen, leidvollen Erfahrungen, bemühten sich Maria Theresia und Joseph II. um die Einführung der Pockenimpfung in der Monarchie. Ein erster Impfversuch wurde 1768 in Wien gestartet, bei dem vier Kaiserkinder geimpft wurden. Zur Impfung ritzte man die Haut ein und brachte den Impfstoff (menschliches Blatternsekret) in die Wunde ein. Damit löste man eine Infektion mit abgeschwächten menschlichen Pockenviren aus. Entgegen der Hoffnung, blieb in der Monarchie und vor allem in den Provinzen das Impfverfahren aber äußerst unpopulär.

## ■ Mehrere Pocken-Wellen in Hard

Seit der Neuzeit durchzogen die Pocken in regelmäßigen Wellen die europäischen Länder, sodass ein Großteil der Menschen einmal im Leben diese Krankheit durchzustehen hatte. Die hohe Mortalität der Pocken trug teilweise zu der geringen Lebenserwartung im 18. Jahrhundert bei.

In die Zeit der ersten drei Koalitionskriege (1792-1805) fielen in Hard etliche, verheerende Blatternepidemien. Stets forderte die Krankheit zahlreiche Todesopfer, besonders bei den Kleinkindern.



Eine Mutter hält ihr Kind während einer Impfung (Bild von Louis-Léopold Boilly, 1807)

Foto: Wellcome Library, London

Bei der Durchsicht der Harder Sterberegister lassen sich für die Jahre 1796, 1801 und 1806 solche Krankheitswellen beobachten. 1796 verzeichnete der Pfarrer insgesamt 64 Sterbefälle (42 Geburten), davon waren 19 Menschen an den Pocken gestorben. Bis auf einen 20-jährigen jungen Mann handelte es sich ausschließlich um Kinder unter 10 Jahren, zwölf davon nicht älter als 3 Jahre. Die Kindermortalität bei den Pocken betrug in diesem Jahr knapp 30%.

Fünf Jahre später folgte die nächste Pockenepidemie. Hard hatte 1801 68 Sterbefälle (36 Geburten) zu beklagen, wovon 63% auf die Pocken entfielen. Bei den Verstorbenen handelte es sich wiederum um Kinder unter 10 Jahren. 23 Kinder waren nicht älter als drei Jahre. Ein ähnliches Bild zeichnet auch die dritte Pockenwelle 1806. In diesem Jahr entfielen 50% der Sterbefälle auf die Pocken und wieder betraf es ausschließlich Kinder unter 10 Jahren.

## ■ Neuartige Impfung mit Kuh-Pocken ab Ende des 18. Jahrhunderts

Ende des 18. Jahrhunderts wurde eine neue Methode der Pockenimpfung bekannt. Der englische Arzt Edward

Jenner entwickelte die Vakzination, die Impfung mit Kuhpocken-Viren, die für den Menschen weniger Risiken barg. Sie wurde in Vorarlberg erstmals 1802 vom Lustenauer Arzt Dr. Hollenstein angewandt. Obwohl sich in Lustenau die Impfkation bewährte, stand die Mehrheit der Bevölkerung dieser medizinischen Neuerung mit Skepsis gegenüber. Doch der Siegeszug der Pockenimpfung ließ sich nicht aufhalten. Ende 1799 wurden die Pocken weltweit für ausgerottet erklärt.

**Nicole Ohneberg,  
Gemeindearchivarin**

**Öffnungszeiten Gemeindearchiv**  
Schulweg 3  
nach Terminvereinbarung



Nicole Ohneberg  
T 697-629 oder 0676 88 697 629,  
gemeindearchiv@hard.at

**Digitales Fotoarchiv:**  
[www.hard.at/de/gemeindearchiv](http://www.hard.at/de/gemeindearchiv)